




Veröffentlichungen



Veranstaltungen



Die 4. Welle der lidA-Studie



Neue Ergebnisse aus der 4. Welle

Neuigkeiten von der

lidA
leben in der Arbeit

Studie

Veröffentlichungen

Publikationen

Garthe N & Hasselhorn HM (2023) **Wollen und können ältere Beschäftigte länger erwerbstätig bleiben, wenn sich ihre Arbeit verbessert? Zbl Arbeitsmed**, 73: 49-63. <https://doi.org/10.1007/s40664-022-00490-w>

Es wird untersucht, wie lange ältere Beschäftigte noch erwerbstätig sein wollen und können und wie sich tatsächliche Veränderungen von Arbeitsbedingungen auf ihre Erwerbsperspektive auswirken. Die Ergebnisse zeigen, dass Verbesserungen von Arbeitsbedingungen meist mit einer Verlängerung der Erwerbsperspektive einhergehen.

Garthe N & Hasselhorn HM (2023) **Die Erwerbsperspektive in Berufen des Gesundheitsdienstes – Wie lange wollen, können und planen ältere Erwerbstätige (zu) arbeiten? Das Gesundheitswesen**, 85(06): 514-521. <https://doi.org/10.1055/a-1915-4324>

Drei Aspekte der Erwerbsperspektive, nämlich bis zu welchem Alter Beschäftigte noch arbeiten wollen, können und planen, werden bei älteren Beschäftigten in verschiedenen Berufen des Gesundheitsdienstes im Quer- und Längsschnitt vergleichend dargestellt. Auffällig ist bei Beschäftigten in der Pflege, dass sie nicht nicht so lange arbeiten können, wie sie planen.

Hasselhorn HM & Ebener M (2023) **Frühzeitiger Ausstieg der Babyboomer aus dem Erwerbsleben – Ergebnisse der lidA-Studie. Deutsche Rentenversicherung**, 02: 152-174. [Download](#)

In diesem Beitrag werden die Erwerbsperspektive der älteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Deutschland (prospektiv) sowie Erwerbsausstiegsgründe bei Personen, die frühzeitig eine Altersrente oder eine Erwerbsminderungsrente beziehen (retrospektiv) betrachtet. Datenbasis ist die aktuelle 4. Welle der lidA-Studie.

Henning G, Stenling A, Tafvelin S, Ebener M & Lindwall M (2022) **Levels and change in autonomous and controlled work motivation in older workers – the role of proximity to retirement and sense of community at work. J Occup Organ Psychol**, 96(1): 33-55. <https://doi.org/10.1111/joop.12406>

Die Ergebnisse zeigen, dass die autonome Arbeitsmotivation von Beschäftigten im Alter von über 59 Jahren relativ stabil war. Sie sank aber unter denen ab, die im Folgejahr in den Ruhestand gingen. Es ist unklar, ob das Absinken ein aktives „disengagement“ ist, das zum (früheren) Austritt führt. Ein höheres Gemeinschaftsgefühl am Arbeitsplatz hing dabei nicht mit einer Veränderung der autonomen Arbeitsmotivation zusammen.

Rohrbacher M & Hasselhorn HM (2022) **Mediieren Gesundheit und Arbeitsfähigkeit die Auswirkungen widriger Arbeitsqualität auf die subjektive Erwerbsperspektive älterer Beschäftigter? Eine Längsschnittuntersuchung mit Daten der lidA-Kohortenstudie. Zbl Arbeitsmed**, 72: 219-227.

<https://doi.org/10.1007/s40664-022-00470-0>

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass eine widrige Arbeitsqualität das Risiko erhöht, anzugeben, nicht bis zur individuellen Rentenaltersgrenze arbeiten zu können. Ein großer Anteil des Effekts der Arbeitsqualität ist durch schlechte Gesundheit und geringe Arbeitsfähigkeit vermittelt. Bei manuell Tätigen ist dieser Anteil größer als bei nicht-manuell Tätigen.

Rohrbacher M & Hasselhorn HM (2022) **Social inequalities in early exit from employment in Germany: a causal mediation analysis on the role of work, health, and work ability. Scand J Work Environ Health**, 48(7): 569-578.

<https://doi.org/10.5271/sjweh.4043>

Die Studie zeigt, dass Menschen mit geringer Bildung im Vergleich zu denjenigen mit hoher Bildung ein vielfach erhöhtes Risiko haben, vorzeitig aus dem Erwerbsleben auszuscheiden. Dies ist maßgeblich auf Unterschiede in der Arbeitsfähigkeit und der körperlichen Gesundheit zurückzuführen.

Schlüsslen V, du Prel JB, van Tongeren M, Godderis L, Turner MC & McElvenny D (2023) **Development of Harmonized COVID-19 Occupational Questionnaires. Ann Work Expos Health**, 67(1): 4-8.

<https://doi.org/10.1093/annweh/wxac044>

Der Beitrag gibt einem Überblick zu den beiden von den Autoren entwickelten, frei verfügbaren Erhebungsinstrumenten zu (arbeitsbezogenen) Risiken und Belastungen während der Coronapandemie.

Stiller M, Ebener M & Hasselhorn HM (2023) **Job quality continuity and change in later working life and the mediating role of mental and physical health on employment participation. J Labour Market Res**, 57(12): 1-17.

<https://rdcu.be/c8r7m>

Der Artikel zeigt, dass bei älteren Beschäftigten gute Arbeitsqualität die Wahrscheinlichkeit für spätere Beschäftigung erhöht, und dass dies durch die Gesundheit vermittelt wird. Dies allerdings gilt nur für vorwiegend manuell Tätige. Die gute Nachricht: wenn Beschäftigte von manueller zu nicht-manueller Tätigkeit wechselten, erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit für spätere Beschäftigung – und zwar infolge einer besseren körperlichen Gesundheit.

Veröffentlichungen

Factsheets

Thema: Gesundheitsförderung

Ja, ich will – Zur Motivation älterer Beschäftigter, zukünftig mehr für die eigene Gesundheit tun zu wollen (lidA-Factsheet 2023 01)

Bereitschaft älterer Beschäftigter zur Kostenbeteiligung an Angeboten der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) (lidA-Factsheet 2023 03)

Thema: Arbeit

Aus welchen Gründen sind Beschäftigte des Gesundheitsdienstes früh in die Rente gegangen? (lidA-Factsheet 2023 04)

Gesundheitliche Ungleichheit im späten Erwerbsleben: wie groß ist der Beitrag der Arbeit und des Gesundheitsverhaltens? (lidA-Factsheet 2023 02)

Auswirkungen von geringer Erwerbsmotivation bei älteren Beschäftigten im Gesundheitsdienst (lidA-Factsheet 2022 02)

Factsheets zu verschiedenen Themen stehen auf unserer [Website zum Download](#) zur Verfügung.

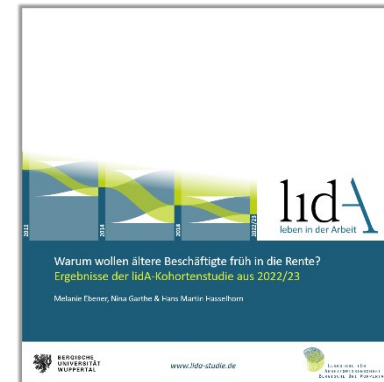


Foto: N. Garthe

Broschüren

Warum wollen ältere Beschäftigte früh in die Rente?

Ergebnisse der lidA-Kohortenstudie aus 2022/23



Die Broschüre präsentiert neue Ergebnisse aus der vierten Welle der lidA-Studie.

Der Schwerpunkt der Broschüre liegt auf der Frage, warum ältere Beschäftigte früh in die Renten gehen möchten und auf den zugrundeliegenden Gründen.

[Download](#)

Wollen, planen, können – meine letzten Jahre im Beruf

Der Gesundheitsdienst im Berufsvergleich



In der Broschüre werden Ergebnisse aus der dritten Welle der lidA-Studie dargestellt.

Diese Broschüre nimmt verschiedene Berufsgruppen des Gesundheitsdienstes in den Blick und vergleicht diese in Hinblick auf Arbeitsbedingungen und die Frage, wie lange die Beschäftigten noch arbeiten wollen, planen und können.

[Download](#)

Veröffentlichungen

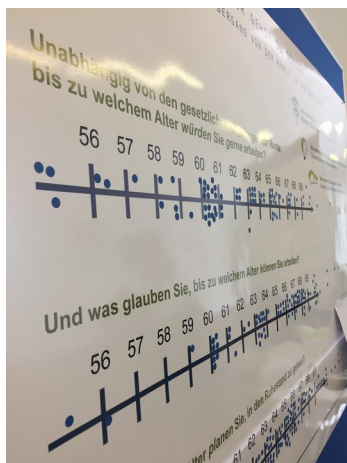
lidA in der Öffentlichkeit

Podcast Babyboomer-Stories: Interview mit Prof. Hasselhorn
Wann ist der richtige Zeitpunkt, um in Rente zu gehen?
[Podcast frei zugänglich](#)

Das ARD-Magazin **Panorama** berichtet über die neuen lidA-Ergebnisse:
Mit Prof. Hasselhorn
"Babyboomer" wollen immer früher in Rente
[Mediathek Panorama](#) vom 22.06.2023

Tag der offenen Tür der Universität Wuppertal im Mai 2022:
Die lidA-Studie präsentiert sich mit einem interaktiven Stand.
Dr. M. Ebener und Dr. N. Garthe stellten das Thema „*Bleibst du noch oder gehst du schon?*“ in ihrem Vortrag vor.

Mehr zur Öffentlichkeitsarbeit auf unserer [Website](#).



Fotos: N. Garthe



Abgeschlossene Projekte

Rehabilitationsbedarf und -inanspruchnahme bei älteren Erwerbstätigen mit und ohne Migrationshintergrund in der BRD - eine Untersuchung mit der lidA-Kohortenstudie (lidA 3 – DRV)

Das von der Deutschen Rentenversicherung Bund geförderte Projekt umfasste folgende Themenbereiche: Bedarf, Bedürfnisse und Inanspruchnahme medizinischer Rehabilitationsleistungen und deren Prädiktoren bei älteren Beschäftigten mit und ohne Migrationshintergrund.

Projektleitung: Prof. H. M. Hasselhorn; Projektkoordination: Dr. J.-B. du Prel; Wissenschaftliche Leitung: Dr. J. Breckenkamp (Universität Bielefeld), Wissenschaftliche Mitarbeit: MSc CC Schröder

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) bei älteren Beschäftigten in Deutschland im Kontext länger werdender Erwerbsverläufe (lidA 3 – BGF - Barmer)

Das von der BARMER geförderte Projekt umfasste die Untersuchung von Angebot, Bedarf und Inanspruchnahme von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung bei Beschäftigten über 50 Jahren.

Projektleitung: Prof. H. M. Hasselhorn; Projektkoordination und wissenschaftliche Leitung: Dr. J.-B. du Prel; Wissenschaftliche Mitarbeit: Dr. D. Borchart

Arbeit und Erwerbsteilhabe im Gesundheitsdienst – eine Untersuchung mit der repräsentativen lidA-Kohortenstudie (lidA 3 – BGW)

Das Projekt untersuchte die subjektive Erwerbsperspektive bei älteren Beschäftigten im Gesundheitsdienst vor dem Hintergrund der Verlängerung des Erwerbslebens in Deutschland.

Projektleitung: Prof. H. M. Hasselhorn; Projektkoordination: Dr. N. Garthe

Veröffentlichungen

Qualifizierungsarbeiten

Dissertation von **Daniela Borchart**

Zum Gesundheitsverhalten älterer Beschäftigter im Kontext von Arbeit, Gesundheit und Erwerbsteilhabe

Am 13. Juni 2023 hat Daniela Borchart ihre Doktorarbeit erfolgreich verteidigt. Diese setzt sich aus drei publizierten Fachartikeln und einer Rahmenschrift zusammen.

Forschungsziel ihrer Arbeit war es, die Beziehung zwischen gesundheitsrelevantem Verhalten älterer Beschäftigter, ihrer Gesundheit, Wahrnehmung des gesundheitlichen Handlungsbedarfs, Arbeitsbedingungen und der subjektiven Bewertung der Erwerbsfähigkeit (eigene Perspektive, wie lange man denkt, noch arbeiten zu können), zu untersuchen.

Die **Ergebnisse** unterstreichen die Notwendigkeit der Förderung gesunder Verhaltensweisen und Gesundheitskompetenzen bei älteren Beschäftigten. So ist die Mehrheit der Beschäftigten der Meinung, bereits genug für die eigene Gesundheit zu tun, obwohl riskante Verhaltensweisen wie Bewegungsmangel, Übergewicht und Tabakkonsum bei ihnen weit verbreitet sind. Die Befunde weisen darüber hinaus auf einen Handlungsbedarf von Seiten der Betriebe hin, gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen und präventive Maßnahmen für ältere Beschäftigte anzubieten, insbesondere für jene mit einer kürzeren Erwerbsperspektive und bestehenden Gesundheitsrisiken, u. a. Beschäftigte mit geringerer Berufsqualifikation und körperlich belastenden Tätigkeiten.

Borchart D, Hasselhorn HM & du Prel J-B (2019) **Teilnahme älterer Beschäftigter an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen**. *Zbl Arbeitsmed*, 69(5), 261–270. <https://doi.org/10.1007/s40664-019-0346-5>

Borchart D, Hasselhorn HM & du Prel J-B (2020) **Zum Gesundheitsverhalten älterer Beschäftigter – inwieweit stimmen Selbsteinschätzung und Realität überein?** *Prävention und Gesundheitsförderung*, 15(4), 371–377. <https://doi.org/10.1007/s11553-020-00765-1>

Borchart D, du Prel J-B & Hasselhorn HM (2021) **Effekte gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen auf die subjektive Erwerbsperspektive älterer Beschäftigter in Deutschland**. *Zbl Arbeitsmed*, 71(4), 157–166. <https://doi.org/10.1007/s40664-021-00422-0>

Habilitation und Erlangung der Venia Legendi von Jean-Baptist du Prel Arbeitsstress und mentale Gesundheit

Jean-Baptist du Prel hat sich am 07. Dezember 2022 im Fach Arbeitsepidemiologie habilitiert und die Lehrbefugnis erlangt. Am 06. April 2023 hat er seine Antrittsvorlesung an der BUW gehalten. Seine kumulative Habilitationsschrift beinhaltet neben der Rahmenschrift sieben publizierte Fachartikel.

Forschungsziel seiner Arbeit war die Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Arbeitsstress und mentaler Gesundheit aus arbeitsepidemiologischer Perspektive.

Die **Ergebnisse** zeigen, dass Arbeitsstress und psychische Störungen auch unabhängig voneinander das Risiko für Arbeitsunfähigkeit erhöhen. Arbeitsstress kann zwischen Bildung und Depressivität vermitteln. Ein Konflikt zwischen Berufs- und Privatleben wiederum mediiert den Effekt von Arbeitsstress auf Depressivität. Beschäftigte mit Verausgabungsneigung zeigen eine erhöhte Anfälligkeit für Arbeitsstress. Bei älteren Beschäftigten kann körperliche Freizeitaktivität helfen, Arbeitsstress zu reduzieren.

du Prel J-B, March S, Schröder H & Peter R (2015) **Berufliche Gratifikationskrisen und Arbeitsunfähigkeit in Deutschland**. *Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz*, 58(9), 996-1004. <https://doi.org/10.1007/s00103-015-2207-5>

Peter R, March S, Schröder H & du Prel J-B (2015) **Besteht ein Zusammenhang von psychischen Erkrankungen und Arbeitsunfähigkeit unabhängig von soziodemografischen Faktoren?** *Das Gesundheitswesen*, 77(4), e70-e76. <https://doi.org/10.1055/s-0034-1398598>

du Prel J-B, Iskenius M & Peter R (2014) **Are effort-reward imbalance and social isolation mediating the association between education and depressiveness? Baseline findings from the lidA-study**. *Int J Public Health*, 59(6), 945-955. <https://doi.org/10.1007/s00038-014-0613-3>

du Prel J-B & Peter R (2015) **Work family-conflict as a mediator in the association between work-related stress and depressive symptoms – Results from the prospective lidA cohort study**. *Int Arch Occup Environ Health*, 88(3), 359-368. <https://doi.org/10.1007/s00420-014-0967-0>

Peter R, March S & du Prel J-B (2016) **Are status inconsistency, work stress and work-family conflict associated with depressive symptoms? Testing prospective evidence in the lidA study**. *Soc Sci Med*, 151, 100-109. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2016.01.009>

du Prel J-B, Runeson-Broberg R, Westerholm P, Alfreðsson L, Fahlén G, Knutsson A, Nordin M & Peter R (2018) **Work overcommitment – Is it a trait or a state?** *Int Arch Occup Environ Health*, 91(1), 1-11. <https://doi.org/10.1007/s00420-017-1253-8>

du Prel J-B, Siegrist J & Borchart D (2019) **The Role of Leisure-Time Physical Activity in the Change of Work-Related Stress (ERI) over Time**. *Int J Environ Res Public Health*, 16 (23), 4839. <https://doi.org/10.3390/ijerph16234839>

Veranstaltungen

Konferenzbeiträge, Kolloquien und Webinare

Gemeinsame Jahrestagung der DGMS & DGMP (2023, Gießen)

Borchart D & du Prel JB (2023) **Angebote Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) für ältere Beschäftigte während der SARS-CoV-2-Pandemie.** [Poster](#).

Garthe N (2023) **Vorzeitig in die Rente oder doch länger arbeiten? Warum ältere Beschäftigte in der Pflege vorzeitig das Erwerbsleben verlassen möchten und warum sie doch länger arbeiten würden.** [Poster](#).

Gemeinsame Jahrestagung der DGMS & DGSMP (2022, Magdeburg)

Du Prel JB & Borchart D (2022) **Stellenwert der Mitarbeitergesundheit in Betrieben und Work-Life-Balance bei älteren Beschäftigten.** Vortrag. Publiziert in: *Das Gesundheitswesen*, 84: 751. doi: 10.1055/s-0042-1753682

Borchart D & du Prel JB (2022) **Die Motivation älterer Beschäftigter, zukünftig mehr für die eigene Gesundheit zu tun.** Poster. Publiziert in: *Das Gesundheitswesen*, 84: 805. doi: 10.1055/s-0042-1753810

Garthe N & Hasselhorn HM (2022) **Wie lange wollen, können und planen sie zu arbeiten? Der Gesundheitsdienst im Berufsvergleich.** Vortrag. Publiziert in: *Das Gesundheitswesen*, 84: 760. doi: 10.1055/s-0042-1753703

Hasselhorn HM & Garthe N (2022) **Einmal Basisarbeit – Immer Basisarbeit? – Ergebnisse der lidA-Studie.** Vortrag. Publiziert in: *Das Gesundheitswesen*, 84: 821. doi: 10.1055/s-0042-1753851

Rohrbacher M & Hasselhorn H (2022) **Welche Rolle haben Arbeit, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit bei der Entwicklung sozialer Ungleichheit im Hinblick auf den vorzeitigen Austritt aus dem Erwerbsleben älterer Beschäftigter in Deutschland? Eine kausale Mediationsanalyse mit Daten der lidA Kohortenstudie.** Vortrag. Publiziert in: *Das Gesundheitswesen*, 84: 762. doi: 10.1055/s-0042-1753707

2nd International PEROSH Conference on Prolonging Working Life (2022, Oslo)

Garthe N & Hasselhorn HM (2022) **The two sides of change intentions - the impact of leaving and staying with the employer on work, health and work ability.** Presentation. Oslo, STAMI, Norway.

32. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium (2023, Hannover)

Du Prel JB, Rohrbacher M, Schröder CC, Razum O, Hasselhorn HM & Breckenkamp J (2023) **Welche Rolle spielen Gesundheitskompetenz und körperliche Gesundheit in der Beziehung von Bildungsniveau und subjektivem Rehabilitationsbedarf?** DRV-Schriften Band 128: S. 77

Diskussionsforum: „Wiedereingliederung in den Betrieb nach längerer Erkrankung“.

Dieses Diskussionsforum haben wir gemeinsam mit der BAuA initiiert, um neue Ergebnisse zu „BEM“, „Return to Work“ und zur „Rolle des betrieblichen Umfelds bei der Rückkehr Erkrankter in den Betrieb“ vorzustellen und intensiv mit dem Plenum zu diskutieren.

Vorsitz des Diskussionsforums: Dr. Jean-Baptist du Prel und Dr. Uta Wegewitz mit Beiträgen von Prof. Hans Martin Hasselhorn, Dr. Uta Wegewitz, Ute Schröder (beide BAuA, Berlin) und Merle Riechmann-Wolf (Institut für Arbeits-, Sozial und Umweltmedizin, Universitätsmedizin Mainz)

Webinare OMEGA-NET (2022/2023)

Understanding The Transition From Work To Retirement – The Concepts Retirement, Healthy Working Life Expectancy And Health

Prof. Hasselhorn stellt zur Diskussion, dass die verbreitete und plausible Annahme „schlechte Gesundheit führt zum frühen Erwerbsausstieg“ keinesfalls immer gilt und das Risiko birgt, dass Investitionen in den Verbleib Älterer im Arbeitsleben falsch geleitet und gesellschaftliche Risikogruppen übersehen werden.

Online unter:

<https://omeganetcohorts.eu/events/omeganet-webinars-2022-transition-work-to-retirement/>

Work-Related Psychosocial Determinants On Mental Health

PD du Prel stellt neben früheren Arbeiten die Ergebnisse eines aktuellen Scoping Reviews zum Thema Arbeitsstress und mentale Gesundheit vor.

Online unter:

<https://omeganetcohorts.eu/events/webinar-work-related-psychosocial-determinants-mental-health-omeganet/>

Die 4. Welle der lidA-Studie

Neue Daten von 8.884 Personen

Wer wurde befragt?

In den Jahren 2011, 2014 und 2018 wurden in der lidA-Studie Erwerbstätige der Geburtsjahrgänge 1959 und 1965 befragt. In der jüngsten Befragung 2022/23 kamen **erstmalig Beschäftigte des Geburtsjahrgangs 1971** hinzu. Ebenfalls wurden weitere Beschäftigte der Jahrgänge 1959 und 1965 erstmals befragt (**Aufstockung**). Die Stichprobe der lidA-Studie wurde in den vier Erhebungswellen repräsentativ gezogen aus allen sozialversicherungs-pflichtigen Erwerbspersonen der Geburtsjahrgänge 1959, 1965 bzw. 1971 in Deutschland.

Wie und wann wurde befragt?

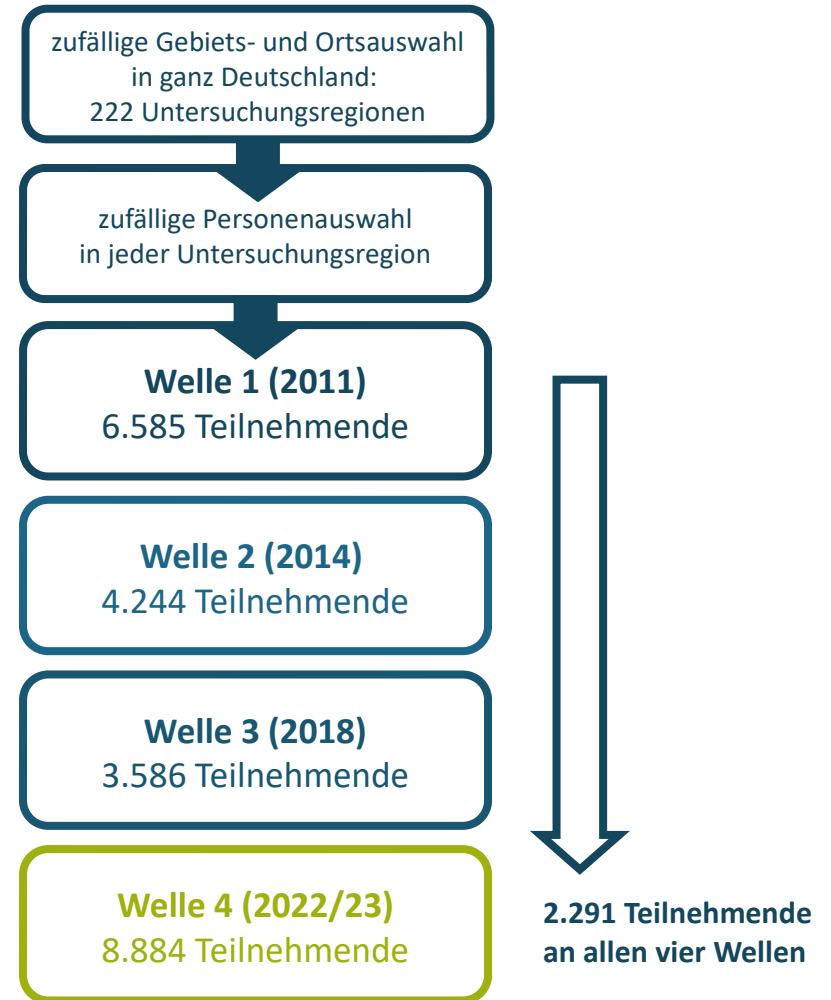
In den ersten drei Wellen wurden die Teilnehmenden in einem computer-gestützten Interview (CAPI) in ihrer Wohnung befragt. In der vierten Welle (2022/23) wurden die Befragungen **pandemiebedingt** entweder durch ein **computer-gestütztes Interview (CAPI) in ihrer Wohnung oder durch ein computer-gestütztes Interview per Telefon (CAPI by phone)** durchgeführt. Ebenfalls pandemiebedingt erstreckte sich der Erhebungszeitraum über die Jahresgrenze, von **Mai 2022 bis März 2023 (Feldphase 11 Monate)**.

Was wurde gefragt?

Die Teilnehmenden haben mehr als 100 Fragen zu verschiedenen Themen beantwortet, z. B. zu ihrem **persönlichen Hintergrund, ihrem Beruf, ihren Arbeitsbedingungen, ihrer Arbeitsmotivation und Perspektive auf den Ruhestand, ihrer Gesundheit und Arbeitsfähigkeit** sowie zu den **Auswirkungen der COVID-19-Pandemie** auf die Arbeit. Die Befragungen sollen weiterhin alle vier Jahre wiederholt werden.

Erstellung eines Scientific Use Files

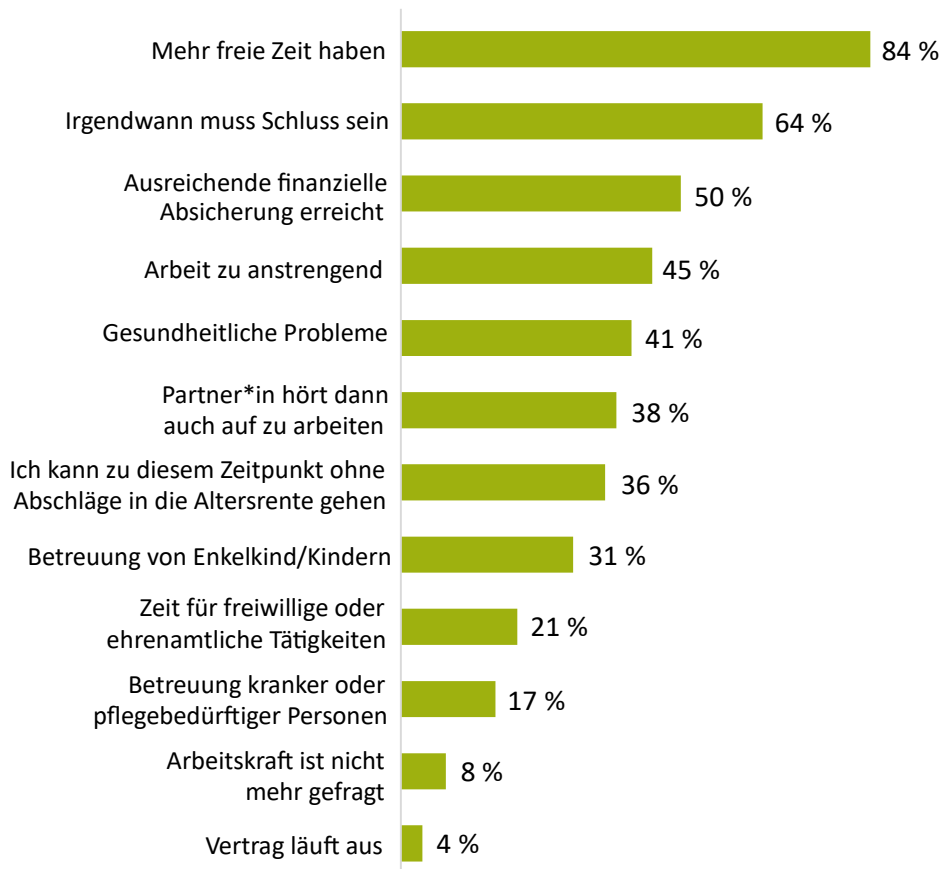
Zur Zeit sind wir dabei, ein **Scientific Use File (SUF)** zu erstellen, welches die Daten **aller vier Wellen** der lidA-Studie umfasst. Der Datensatz soll **Ende 2024** externen Wissenschaftler*innen zur Verfügung stehen.



Neue Ergebnisse aus der 4. Welle

Warum wollen ältere Beschäftigte früh in die Rente?

Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie gerne vor dem 65. Lebensjahr aus dem Arbeitsleben ausscheiden würden?
(2022/23, nur Beschäftigte, die bis max. 64 Jahre arbeiten möchten)



Anteile der Nennungen (in %)
„dieser Grund spielt eine große Rolle“

N = 4.680

Zwei Drittel der Befragten in der vierten Welle der lidA-Studie 2022/23 haben angegeben, dass sie nur bis zu einem Alter von höchstens 64 Jahren arbeiten möchten. Von ihnen wollten wir wissen, aus welchen Gründen sie früh aussteigen möchten. Welche Gründe sind Spitzenreiter und welche nicht?

Zu zwölf Gründen sollten die Befragten angeben, ob diese eine große Rolle für ihren Ausstiegswunsch spielen. Es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen der jeweiligen Zustimmung zu den einzelnen Gründen.

Mehr freie Zeit zu haben ist für eine große Mehrheit der Befragten (84 %) wichtig. Dieser Grund ist jeweils der Spitzenreiter bei Männern und Frauen, in allen drei Geburtsjahrgängen (1959, 1965, 1971) und in verschiedenen Berufsgruppen. Darauf folgt *irgendwann muss Schluss sein* mit 64 %.

Für die Hälfte der Befragten ist bedeutend, dass zu diesem Zeitpunkt eine *ausreichende finanzielle Absicherung* erreicht ist. Aber nur für rund ein Drittel aller Befragten ist dies durch die Möglichkeit der *abschlagsfreien Altersrente* gegeben.

Anstrengende Arbeit ist für vier von zehn Personen ausschlaggebend. In einzelnen Berufsgruppen wie der Pflege wird der Grund jedoch häufiger genannt (75 %). *Gesundheitliche Probleme* nennen ebenfalls vier von zehn Personen.

Unter den *familiären Gründen* ist mit 38 % Zustimmung der häufigste, dass der Partner oder die Partnerin zum gewünschten Zeitpunkt auch aufhört zu arbeiten.

- ▶ Die Gründe für einen frühen Ausstiegswunsch sind vielfältig.
- ▶ Im Vordergrund steht der Wunsch nach mehr Selbstbestimmung.
- ▶ Anstrengende Arbeit und gesundheitliche Probleme stehen nicht an erster Stelle, weisen jedoch auf Handlungsmöglichkeiten für Arbeitgeber hin.

Impressum

Das Fachgebiet Arbeitswissenschaft

Fachgebiet Arbeitswissenschaft
Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

E-Mail: arbwiss@uni-wuppertal.de

Website: arbwiss.uni-wuppertal.de, lida-studie.de

Leitung:

Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn

Redaktion Newsletter:

Nina Garthe, Jean-Baptist du Prel

Das Team im Fachgebiet Arbeitswissenschaft

Lesley Brühn (Sekretariat)

Daniela Borchart (Post Doctoral Fellow)

Jean-Baptist du Prel (Senior Researcher)

Melanie Ebener (Senior Researcher)

Nina Garthe (Post Doctoral Fellow)

Hans Martin Hasselhorn (Leitung)

Max Josef Rohrbacher (Promovend)



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



LEHRSTUHL FÜR
ARBEITSWISSENSCHAFT
BERGISCHE UNI WUPPERTAL

lida
leben in der Arbeit